

LOGL
Dachverband der OGV's
28.04.2011

drüber
&

drunter

05/2011

Gültstein



seit 1992



Mut zur Lücke – sich selbst überzeugen – Freude am Erfolg – Gesundheit und ein langes Leben

Selbstversorgt

Inhaltsstoffe von Gemüse und Obst
Sekundäre (bioaktive) Pflanzenstoffe sind zahlreiche Substanzen, die in Obst, Gemüse, Getreide, Kartoffeln, Hülsenfrüchten sowie in fermentierten Lebensmitteln vorkommen und die eigentlich nur zum Selbstschutz der Pflanzen gegen Schädlinge oder UV-Strahlung gebildet werden bzw. das Wachstum regulieren und Farbe in das Gemüse bringen. Diese sekundären Pflanzenstoffe kommen in sehr unterschiedlichen Gewichtungen in den Pflanzen vor. Vegetarier nehmen mehr dieser Stoffe auf als Menschen mit „normalen“ Verzehrsgewohnheiten, hier liegt das Quantum nur bei etwa 1,5 Gramm.

Den sekundären Pflanzenstoffen wird eine vielfältige gesundheitsfördernde Wirksamkeit nachgesagt. Sie sollen das Krebsrisiko senken und vor Infektionen mit Pilzen, Bakterien und Viren schützen. Außerdem lässt sich so der Cholesterinspiegel senken und auch die Regulation des Blutzuckerspiegels positiv beeinflussen.

Was uns außerdem erwartet!

Wenn erntefrisches, wenig belastetes und preiswertes Gemüse in bester Qualität zu wenig ist, dem sei gesagt, dass dieses Geschenk der Natur nur das „Abfallprodukt“ des Gemüsegartens ist. Zusätzlich werden wir Spaß, Freude, köstliche Momente, Glücksgefühle (ganz ohne Kalorien, die sich ohne Schokoladengenuss einstellen), Wohlfühlen en gros, unvergessliche Stunden allein oder im Kreise der Familie, Abenteuer, Spannung und Herausforderung erleben.



Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn ich an einem tollen Tag durch eine Blumenwiese geh und kleine Bienen fliegen seh, denk ich an eine, die ich mag.



Ein guter Gedanke zum Einstieg in den tollen Monat Mai. Freuen wir uns, genießen es immer wieder, es tut einfach und rundherum gut, nur gut!!!

Mehr zu diesen Gedanken findet man in 2 Bestsellern von Elisabeth Kabatek. „Laugenweckle zum Frühstück“ und der „Brezeltango“, zu finden oder zu bestellen in jedem Buchladen (Kategorie empfehlenswert).

Das Glück liegt auf der Wiese

Naturschützer warnen vor dem Verschwinden der Blumen von deutschen Weiden. Sie ist so wild und doch so wunderbar im Gleichgewicht: Die deutsche Blumenwiese in ihrer unverschämten Farbenpracht, mit ihren Düften nach Schafgarbe, Löwenzahn und Wegerich, die den hartgesottensten Gestalten den Verstand rauben und die existenzialistischen Geister plötzlich glauben lassen. Ausgerechnet sie ist in Gefahr. Und das ausgerechnet durch eine umweltverträgliche Art der Energiegewinnung. Denn neben der Intensivierung der konventionellen Landwirtschaft sind es die Biogasanlagen, die den Landesnaturschutzbund Baden-Württemberg um die Blumenwiesen fürchten lassen. Er fordert Bauern und Politiker auf, dem Schwinden der bunten Vielfalt Einhalt zu gebieten, und kündigt sogar eine EU-Beschwerde an.

Was übertrieben klingen mag, ist ein absolut legitimer Rettungsversuch eines der wichtigsten deutschen Kulturgüter. Denken wir nur an die Biene Maja, Waldemar Bonsels zu Beginn des 20. Jahrhunderts verfassten Romans, der einem Millionenpublikum vor Augen führte, wie beseelt und lebendig dieser grüne Mikrokosmos ist. Bei Walter Flex, ebenfalls einer der meistgelesenen deutschen Autoren, der in seinem "Wanderer zwischen beiden Welten" eine fragwürdige Romantisierung des Ersten Weltkriegs betreibt, wird die Wiese zur Insel zwischen den Schützengräben. Nein, die Wiese ist nicht nur ein ökologisches Gut. Der Theologe Paul Gerhardt findet in ihr für sein Lied "Geh aus mein Herz" ein Motiv, um seiner Frau, die unter dem Eindruck des Dreißigjährigen Krieges verzweifelt, die Schönheit des Lebens zu offenbaren. Die Wiesen, auf denen Hirten Schafe hüten, werden zum Inbegriff des Lebens, das sich trotz aller Zerstörung behauptet. Und nicht zufällig stehen die Lilien auf dem Felde im Neuen Testament für Gottvertrauen. Sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht - und sind doch schöner als König Salomo. Dass jetzt Sorglosigkeit zum Schicksal der deutschen Blumenwiese wird, ist von besonderer, ökologischer Ironie - und auch Tragik.

Zuschüsse für Neupflanzungen rückwirkend zum 1. Januar 2011

Ein wichtiger Meilenstein zum Erhalt unserer Streuobstwiesen und unserer eigenen Finanzen ist der Beschluss dieser Förderung.

Wer schon Bäume in diesem Jahr gepflanzt hat oder es noch vor hat, sollte sich dies nicht entgehen lassen.

Anträge und Richtlinien liegen an der Blütenwanderung beim Hutner-Häusle aus. Für ganz eilige gibt's dies zum Download unter http://www.lra-bb.kdrs.de/servlet/PB/menu/1134828_11/index.html

Pfingstrosen

Nur wenige Pflanzen der Alten Welt können von Natur aus so große Blüten bieten wie die Päonien. Zu einer Zeit, da die riesigen und üppig gefüllten Rosenblüten noch unbekannt waren, boten die hierzulande als Pfingstrosen bekannten Stauden bereits jenen Luxus, der Gartenfreunde noch heute so verzaubert. Bereits in der Antike waren die langlebigen Stauden hoch geschätzt. Plinius der Ältere erwähnt sie in seiner Historia Naturalis aus dem ersten Jahrhundert. Dort unterscheidet er zwei Formen, nämlich eine weibliche und eine männliche Pflanze. Vermutlich waren damit die im Mittelmeerraum verbreiteten Arten *Paeonia officinalis* und *Paeonia mascula* gemeint. Da Plinius' Werk bis ins Hochmittelalter ein Standard der Naturgeschichte war, hielt sich das Wissen um die besonderen Wirkungen der Päonien lange. Über Jahrhunderte bewunderte man weniger die recht großen Blüten der Wildarten, sondern die Heilkraft ihrer Wurzeln, Samen und Blätter. Plinius empfahl 15 Samen in rotem Wein zur Behandlung von Frauenleiden ebenso wie zum Kurieren von Magenschmerzen.

„Schwäbisches Hanami“ (jap. „Blüten betrachten“)

Ist die japanische Tradition, im Frühjahr mit sogenannten Kirschblütenfesten die Schönheit der blühenden Kirschbäume zu feiern.

Was hat dies mit uns zu tun? Im letzten Jahr wurde das schwäbische Obstparadies zwischen Alb, Neckar und Rems „Streuobstland“ ins Leben gerufen. Die Streuobstwiesen sind eines der größten zusammenhängenden Streuobstlandschaften Europas. Es ist auch ein Paradies für Mensch und Tier. Und das alles zum Erhalt unserer so wertvollen Kulturlandschaft.

Über 2 Millionen Obstbäume bilden diese einmalige Kulisse für das erste „Schwäbische Hanami“.

Im Frühjahr entfalten die Kirsch-, Zwetschgen-, Birnen- und Apfelbäume auf unseren Streuobstwiesen ein wahres Blütenparadies.

Erstmalig bilden die vielen, traditionellen Blütenfeste im Streuobstland –

das „Schwäbische Hanami“, um dieses Blütenwunder gemeinsam zu feiern.

Feiern auch Sie mit, genießen Sie diese Blütezeit, zusammen mit Freunden und Bekannten bei unserem Fest am Sonntag 8. Mai.



Alles neu macht der Mai – und zwar mit Pauken und Trompeten

Überall Blüten im Garten, herrliche Düfte und Frühlingslaune pur! Im Mai werfen sich Rhododendren bunt in Schale, Kübelpflanzen dürfen ins Freie, und im Nutzgarten legen Sie den Grundstein für eine reiche Ernte.

Für Treppen und Wege: Kräuter in Fugen

Nackte Stufen und schmucklose Treppen stören das harmonische Bild eines Gartens. Vor allem dann, wenn sich nach Jahren allerlei Unkräuter in den Fugen angesiedelt haben. Dieses Problem lösen Sie leicht, wenn Sie von vornherein Kräuter in den Fugen anpflanzen. Mediterrane Kräuter wie Thymian, Oregano, Lavendel und Kriechkamille wachsen gut in Ritzen und Fugen - am liebsten auf sonnigen Terrassen, in Mauern und zwischen Treppenstufen. Denn die Steine speichern am Tag Wärme und geben diese am Abend langsam ab. Außerdem läuft das Regenwasser zwischen den Fugen und Ritzen hindurch. Ideal für die sonnenverwöhnten Gäste aus dem Süden. Sie können die Fugen auch nachträglich auskratzen oder sogar einzelne Platten aufnehmen. Vermischen Sie den darunter liegenden Sand mit Humus und Algenkalk. Für größere Lücken teilen Sie den Wurzelballen in Teilstücke. Für kleine Ritzen und Fugen verwenden Sie Risslinge. Zu lange Wurzeln einkürzen und mit einem Hölzchen in die Fugen schieben.

Pflanzen Sie an einem regnerischen Tag.

Dann wachsen auch kleinste Teilstücke an.



Die nächsten Termine

www.ogv-guelstein.de

E-Mail: ogvguelstein@web.de

07.05.2011 20 Uhr Jubiläumskonzert; 50 Jahre Chorgruppe Gültstein

08.05.2011 Blütenwanderung beim Hutner Häusle; **Start 10.45 Uhr**

Am Nachmittag Kinderprogramm, Veredlungsdemonstration

25.05.2011 Kreismostprämierung in und mit dem OGV Weissach

28.05.2011 **LOGL – Jahreshauptversammlung in Gruol (Zollernalb)**

26.06.2011 Offene Gartentüren – Sternwanderung unseres Kreisverbandes in Eltingen

JUBILÄUMSKONZERT

50 Jahre
Chorgruppe Gültstein



Samstag, 7. Mai 2011, 18 Uhr
Konzertbeginn: 20 Uhr
TV-Halle Gültstein

Mit freundlichen Grüßen

Obst- und Gartenbauverein Gültstein